

## Der Industriekreis Heidelberg zu Besuch bei seinen starken Mitgliedsunternehmen

Der Ursprung der Vereinigte Baustoff- und Eisen-GmbH liegt am Heidelberger Hafen, wo die Unternehmerfamilie Specht damals in der Schifffahrt und in der Kiesgewinnung tätig war. Erst nachdem zunehmend „Baustoffe aus einer Hand“ nachgefragt wurden, ergänzte die VBE ihr Produktportfolio um Eisenprodukte. Schon dieser Schritt in der Vergangenheit zeigt exemplarisch das unternehmerische Selbstverständnis des Familienunternehmens, die Stimme der Kund.innen aufzunehmen, zu bewerten und diese in zukunftsfähige Schritte zu transformieren.

Das Gründungsdatum von VBE ist lt. Handelsregister der 21. August 1953. Bereits in den 1970er Jahren erfolgte aufgrund des Hotelneubaus „Marriott“ der Umzug vom Heidelberger Hafen nach Rohrbach-Süd. Das Industriegebiet dort war damals noch spärlich belebt. 1997 wurde ein Kasto Langgutlager mit 800 Lagerplätzen errichtet und 2009 die erste Säge-Bohranlage angeschafft.

Bald war klar, dass die Fläche in der Haberstraße nicht reichen würde und das Unternehmen erstand im Jahr 2013 ein weiteres Grundstück mit über 25.000qm Fläche in der nahe liegenden Hatschekstraße, das 2020 mit 3.694 m<sup>2</sup> erweitert wurde. Im Rahmen des ersten Bauabschnitts wurden bereits 2014 drei Hallen gebaut, wo im Folgejahr die sogenannte „Anarbeitung“ und der Aufbau der neuen Sägen-Bohranlagen ihren Platz fanden. Im Jahr 2016 wurde der zweite Abschnitt mit dem Bau von zwei weiteren Hallen umgesetzt, sodass insgesamt fünf Hallen mit einer Fläche von rund 14.000 m<sup>2</sup> errichtet wurden. In 2018 folgte ein neues Langgutlager von KASTO mit 2.705 Lagerplätzen und ERP-Schnittstelle, in 2021 ein vollautomatisches Blechlager mit 810 Lagerplätzen.

„Die umfangreichen Investitionen des familiengeführten Unternehmens mit Carl Franz und Karl-Frieder Specht zeigen ein klares Bekenntnis zum Standort Heidelberg Rohrbach-Süd. Und es geht zukunftsorientiert weiter mit aktuell 52 Mitarbeitenden“, erklärt Felix Kern, Prokurist bei Vereinigte Baustoff- und Eisen-GmbH. „Nach zwei Jahren Planung erfolgte im letzten Jahr der Baubeginn des Bürogebäudes, dessen Fertigstellung und Umzug noch in diesem Jahr geplant ist. Damit ist uns wichtig zu zeigen, dass wir von VBE auch investieren, wenn die Baubranche schwächelt; denn die sechste Generation steht in den Startlöchern.“



„Sag mal ...“ bei VBE, Vereinigte Baustoff-und Eisen- GmbH vor dem Modell der neuen Firmenzentrale in Industriegebiet Heidelberg-Rohrbach Süd; Felix Kern, Prokurist bei VBE und Jürgen Däuber, Vorsitzender Industriekreis Heidelberg e.V.

**Sag mal, lieber Felix Kern, was ist bei VBE, Vereinigte Baustoff- und Eisen-GmbH, aktuell eines der wichtigsten Themen?**

„Ganz klar stellt die Zukunftsorientierung in ihrer vollen Komplexität für VBE die größte Herausforderung dar. Wir verstehen uns als regional verbundener Nahversorger in der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit unserem Kernportfolio Betonstahl, Stabstahl und Bauelemente sprechen wir jeweils komplett eigenständige Zielgruppen an und unterstützen sie individuell in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet“, erklärt Felix Kern. „Für die Versorgung gehören neben dem Produkt selbst insbesondere die Optimierung der Verkehrsflüsse dazu. Immerhin gibt es täglich rund 70 An- und Abfahrten durch LKWs auf unserem Firmengelände. Wir haben 12 eigene LKWs mit Spezialaufbauten, 9 Gabelstapler und 12 PKWs in unserem Fuhrpark. Letztere natürlich als Elektro- und Hybridfahrzeuge.“

„Generell müssen die monatlich 6.000 Tonnen Stahlauslieferung von unseren insgesamt 3.500 lagerführenden Artikeln in den Hallen Rohrbach-Süd über die Straße auf die Baustellen und zu den Verarbeitern gebracht werden. Das bedeutet, dass insbesondere die Teile aus unserem Langgutlager besonders herausfordernd sind, um über die Straßen mit schmalwinkligen Kreuzungssituationen transportiert zu werden. Wir haben die Planung auf dem neuen Grundstück in der Hatschekstraße zur genauen Analyse genutzt, wie sich die Verkehrsflüsse bei uns auf dem Grundstück, aber auch davor bewegen. Dabei kam das Spannende heraus, dass es beim neuen Bürogebäude eine Durchfahrt gibt für Lieferanten und Kunden. Wichtig ist uns, dass unsere Nachbarn grundsätzlich durch den von uns verursachten Verkehr so wenig wie möglich gestört sind. Wir transportieren teilweise unteilbare Güter mit bis zu 18 Metern Länge. Die Verkehrsflüsse sowie die Zu- und Abfahrt vom Grundstück und dem Industriegebiet sind von großer Bedeutung für uns.“

**In der Presse hört man immer wieder von CO2-neutralem Stahl. Arbeitet ihr ebenfalls damit und wie schätzt ihr die Zukunftsfähigkeit dieses Recycling-Baustoffs ein?**

„Wir haben CO2-neutralen Stahl seit 2023 auf Lager. Bislang hält sich die Nachfrage danach noch in Grenzen. Unsere Einschätzung ist derzeit, dass die Bedürfnisse und Erfordernisse bislang noch nicht vorhanden sind, einen Mehrpreis für CO2-neutralen Stahl zu zahlen. Letztendlich sieht dieser aus wie jedes andere Stahlprodukt auch. Wir haben selbst die Erfahrung gemacht, dass der Faktor Stahl bei der DGNB-Zertifizierung unseres Neubaus eine untergeordnete Rolle gespielt hat, was natürlich schade ist. Trotzdem haben wir ihn in unserem Büroneubau, mit dem wir eine DGNB-Zertifizierung verfolgen, vor allem im Geländer eingebaut, da wir uns als zukunftsorientiertes Stahlunternehmen dafür verantwortlich fühlen“, zeigt der Prokurist von VBE die Besonderheiten auf.

„CO2-neutraler Stahl wird aus Altstahl hergestellt. Das schöne dabei ist, dass durch ‚Schrott‘ kein minderwertigeres Produkt entsteht, sondern im Sinne des Upcycling-Gedankens mindestens ein gleichwertiges Produkt. Aber natürlich wollen wir auch selbst etwas für die Umwelt tun und haben eine PV-Anlage als kleines Kraftwerk mit 476 Kilowatt-Peak eigenfinanziert, aus dem wir in Summe durchschnittlich 671 Kilowatt-Peak rausholen. Zusätzlich gibt es noch 99 Kilowatt Batteriespeicher auf unsere neuen Hallen, was einen immens hohen Autarkiegrad für uns bedeutet“, erläutert Felix Kern, um noch einen weiteren Aspekt anzuführen: „Seit 2013 sind die meisten Maschinen erneuert und das Hochregallager wurde in den Jahren 2018 und 2021 mit Energierückgewinnung komplett neu aufgestellt unter Berücksichtigung von entsprechenden ERP-Schnittstellen. Generell schauen wir bei jeder Erneuerung der Maschinen, wie damit auch Strom reduziert werden kann.“



„Sag mal ...“ bei VBE, Vereinigte Baustoff- und Eisen- GmbH vor der historischen Baggerschaufel, die den Ursprung des Unternehmens darstellt, als früher Kies und Sand im Heidelberger Hafen verladen wurden. Diese nimmt im Foyer der neuen Firmenzentrale einen zentralen Platz ein.

**„ERP Schnittstellen“ hört sich nach Digitalisierungsinitiative an. Was bedeutet Digitalisierung für Euch als familiengeführtes und mittelständisches Unternehmen in Zusammenspiel mit dem, was wir immer wieder von Euch hören, nämlich ein extrem Menschen-orientiertes Unternehmen zu sein mit schon fast familiärer Atmosphäre?**

Dazu Felix Kern schmunzelnd: „Da hast Du völlig Recht. Ich denke spontan an unseren schönen Weihnachtsmarkt im letzten Jahr, den wir hier im Rohbau unseres neuen Verwaltungsgebäudes veranstaltet haben. Ich bin mittlerweile seit 14 Jahren im Unternehmen und ich konnte hier auch meine duale Ausbildung sowie Studium machen, was ich natürlich sehr zu schätzen weiß. Aber auch das sogenannte ‚Freitagsgillen‘ auf unserem neuen Grundstück schweißt uns alle noch mehr zusammen. Man darf nicht unterschätzen, wie wichtig der informelle Austausch ist. Und wir alle haben letztendlich mehr Spaß beim Arbeiten, wenn wir uns im Umfeld wohlfühlen.“

„Ich denke es ist die Mischung aus Vertriebsschulungen, Klausurtagungen und Grillen oder Weihnachtsmarkt, die für uns alle wichtig sind. Da wird überall von allen angepackt. Im Büro Neubau wird es auch einen Eltern-Kind-Raum geben, um es Mitarbeitenden zu ermöglichen, Zeiten zu überbrücken und ihr Kind nicht alleine zu lassen. Und um noch auf die Frage zur Digitalisierung zu kommen: dort, wo uns allen Digitalisierung weiterhilft und um hochwertige Arbeitsplätze entstehen zu lassen, da arbeiten wir dran.“

**Wir bedanken uns herzlich für den Einblick in die aktuelle Themenwelt und wünschen der Vereinigte Baustoff- und Eisen-GmbH schon heute viel Erfolg in der fünften und in der sechsten Generation. Die Fragen stellte der Vorsitzende des Industriekreises Jürgen Däuber.**